

PRAKTISCH!

Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich in Nordrhein-Westfalen

Info 1 / Juni 2005

Sind Sie projektbezogen im Gesundheitsbereich tätig und arbeiten derzeit an der Konzeption eines Projektes zur Prävention und Gesundheitsförderung oder an Handlungsempfehlungen? Bereiten Sie eine Tagung vor oder geben eine Broschüre heraus?

Sie wollen Gender Mainstreaming in Ihrer Institution oder Einrichtung umsetzen und benötigen dazu Anregungen? Sie möchten Gender-Aspekte integrieren, wissen aber nicht wie?

Ein aktuelles Projekt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen zur **Praxiseinführung „Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich in Nordrhein-Westfalen“** bietet Ihnen dazu Hilfestellung und Unterstützung.

In diesem Info erfahren Sie einiges über die Angebote und Hintergründe und was Sie tun müssen, um dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

WAS WIRD ANGEBOTEN?

Im Rahmen des Projektes **Praxiseinführung Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich** stehen im Laufe des nächsten Jahres in NRW folgende **Angebote** zur Verfügung:

- In Vorträgen und kurzen Einführungsveranstaltungen werden die Grundideen des Gender Mainstreaming erläutert und Möglichkeiten der gendersensiblen Projektgestaltung vorgestellt. Dauer: ca. 1,5 Stunden: **Diese Vorträge können Sie für Ihre Organisation, Ihren Arbeitskreis o. ä. kostenfrei buchen. Die Vereinbarung von Terminen ist auch kurzfristig möglich.**
- In Gender-Workshops werden anhand konkreter Themen und Beispiele der Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Planung und Durchführung konkreter Projekte mit Hilfe des Instruments "Gender Matrix" erprobt. Dauer: 1 Tag, max. 20 Teilnehmer/innen. **Diese Workshops können unmittelbar in Ihrer Organisation, Ihrem Arbeitskreis o. ä. stattfinden, wenn Sie den organisatorischen Rahmen bereitstellen. Sie können sich aber auch für die Teilnahme an zentral angebotenen Workshops entscheiden.**
- Für die Workshopteilnehmer/innen und weitere Interessierte steht während des Projektes eine **Email Beratung** bei konkreten Umsetzungsfragen mit der Gender Matrix zur Verfügung. gender-matrix@bips.uni-bremen.de
- **Abschlusspräsentation.** Zum Abschluss des Praxiseinführungsprojektes ist eine Posterausstellung mit beispielhaften nach Gender Mainstreaming-Kriterien geplanten bzw. durchgeführten Projekten im Düsseldorfer Landtag geplant. Ausgewählte Projekte können zudem in einer Buchpublikation vorgestellt werden.

FÜR WEN IST DAS ANGEBOT?

Das Angebot ist offen für **alle interessierten Institutionen und Einrichtungen in NRW, insbesondere:**

- Die Mitgliedsorganisationen der Landesgesundheitskonferenz,
- die kommunalen Gesundheitskonferenzen und ihre regionalen Zusammenschlüsse,
- Gleichstellungsstellen, Genderbeauftragte und weitere Interessierte, die sich für die Umsetzung von Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen einsetzen.

WAS MÜSSEN SIE TUN?


Füllen Sie den anhängenden Rückantwortbogen aus und schicken diesen an die Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit.

KOORDINATIONSSTELLE
Frauen und Gesundheit NRW



Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Dr. Monika Weber,
Koordinationsstelle Frauen und

Gesundheit NRW, Tel. 05222-63 62 94 oder 95, E-mail: koordination|ZFG@frauengesundheit-nrw.de oder Ihre üblichen Ansprechpartner/-innen im Ministerium oder im LÖGD.

 Sie können sich auch direkt an Frau Dr. Ingeborg Jahn im BIPS.
Telefon 0421 / 59 59 652 oder
E-mail: jahn@bips.uni-bremen.de wenden.

WER IST BETEILIGT?

Das MAGS hat das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) beauftragt, die Praxiseinführung "Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich in Nordrhein-Westfalen" zu unterstützen, zu begleiten und zu evaluieren. Die

wissenschaftliche Leitung hat die Autorin der "Materialien und Instrumente zur systematischen Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht", Dr. Ingeborg Jahn.

Beteiligt an dem Projekt sind auf Landesebene:

- Die Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW, die die Gesamtkoordination aller beteiligten Projekte übernimmt. Alle, die an der beispielhaften Umsetzung von Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen interessiert sind, und das Angebot der Umsetzungsphase nutzen wollen, können sich an die Koordinationsstelle wenden. (Ansprechpartnerin: Dr. Monika Weber)
- Das MAGS, insbesondere als weitere Ansprechpartnerin für die Landesgesundheitskonferenz und den Vorbereitenden Ausschuss. (Ansprechpartnerin: Frau Zirkel)
- Das Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (LÖGD), insbesondere als weiterer Ansprechpartner für die Kommunalen Gesundheitskonferenzen (Ansprechpartner: Herr Werse).

ZUM HINTERGRUND

Das Land Nordrhein-Westfalen setzt sich für eine geschlechterdifferenzierte Betrachtungsweise von Gesundheit und Krankheit ein. Mit dem Landesbericht „Gesundheit von Frauen und Männern“ und der Entschließung der 10. Landesgesundheitskonferenz „Soziale Lage und Gesundheit“ wurden die inhaltlichen Grundlagen dafür gelegt. Die von der Landesregierung geförderte Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW wurde u.a. eingerichtet, um diesen Prozess zu unterstützen.

Mit der vom lögd herausgegebenen Arbeitshilfe „Gender als Prinzip in den kommunalen Gesundheitskonferenzen“ und jährlich stattfindenden Workshops sowie den Angeboten der Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit bietet das Land bereits konkrete Hilfen bei der praktischen Umsetzung von Geschlechterdifferenzierung im Gesundheitswesen.

In der Entschließung der 10. Landesgesundheitskonferenz wurde das MGSFF außerdem aufgefordert, zur Umsetzung einer grundsätzlichen systematischen Prüfung des Gender-Ansatzes in Gesundheitsprojekten die Entwicklung eines Kriterienkatalogs in Auftrag zu geben. Dieser Auftrag wurde im Jahr 2003 an das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) vergeben. Seit Ende 2004 liegt das Ergebnis des Projektes "Entwicklung eines Kriterienkatalogs für geschlechtergerechte Projektförderung" vor.

Die entwickelten "**Materialien und Instrumente zur systematischen Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht**" bieten umfassende Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von Gender Mainstreaming-Prozessen in den verschiedenen Handlungsfeldern:

Gesundheitspolitik, Entwicklung von Programmen zur Umsetzung gesundheitspolitischer Zielsetzungen, Gesundheitsforschung, Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung etc.

Die Materialien enthalten.

- Hintergrundinformationen zur Strategie des Gender Mainstreaming und deren Umsetzung im Gesundheitsbereich.
- Informationen darüber, was eine systematische Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht bedeuten kann.
- Das Instrument **Gender Matrix**, mit dessen Hilfe die Genderbezüge von Fragestellungen und Projektschritten systematisch analysiert werden können incl. eines Anwendungsbeispiels.
- eine Kurzfassung für eilige Leserinnen und Leser.

Bei der Entwicklung der Materialien wurden die Akteure und Akteurinnen in Nordrhein-Westfalen beteiligt. Im Rahmen einer Befragung der Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz und der Geschäftsstellen der kommunalen Gesundheitskonferenzen wurden die Wünsche und Unterstützungsbedarfe bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming erhoben. Außerdem wurde der Entwurf in einer Sitzung des Vorbereitenden Ausschusses der Landesgesundheitskonferenz sowie in einem Initialworkshop, zu dem die Mitglieder des Vorbereitenden Ausschusses und die Geschäftsstellen der Kommunalen Gesundheitskonferenzen eingeladen waren, vorgestellt und diskutiert.

Die Anregungen dieser Akteure und Akteurinnen wurden in die vorliegende Fassung soweit wie möglich eingearbeitet. Die Materialien sind gleichwohl als *work in progress* zu verstehen, die im Laufe der Anwendung, angepasst und weiterentwickelt werden.

Die ersten Erfahrungen zeigen deutlich, dass das Instrumentarium schnell verständlich wird und an Praktikabilität gewinnt, wenn es – am besten unter Anleitung – auf konkrete Beispiele aus der Praxis angewendet wird.

Die Materialien „**Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich. Materialien und Instrumente zur systematischen Berücksichtigung der Kategorie Geschlecht**“ stehen zum Download unter:

<http://www.mgsff.nrw.de/medien/download/broschueren/broschueren/gm-gesundheitsbericht.htm> oder können bei den u.a. Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartnern bestellt werden.

Ihre Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner:

- Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW, Dr. Monika Weber, Tel. 0 52 22-63 62 94 oder 95, E-mail: koordinationI@ZFG@frauengesundheit-nrw.de
- Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS), Dr. Ingeborg Jahn Tel. 0421 / 59 59 652, E-mail: jahn@bips.uni-bremen.de
- MAGS NRW, Irmhild Zirkel, E-mail: irmhild.zirkel@mags.nrw.de
- Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (lögd) NRW, Wolfgang Werse, Tel. 0521 / 800 72 34, E-mail: wolfgang.werse@loegd.nrw.de

RÜCKANTWORT!

für die Koordination der Praxiseinführung: Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich in NRW

Bitte diese Rückantwort bis **spätestens 20.09.2005** schicken an:

Koordinationsstelle Frauen und Gesundheit NRW, c/o IZFG gGmbH
z. Hd. Dr. Monika Weber
Alte Vlothoer Straße 47-49; 32105 Bad Salzuflen

Fax: 05222 – 63 62 97

Für Rückfragen: Tel. 05222 – 63 62 94 oder -95, E-mail: koordinationIZFG@frauengesundheit-nrw.de

Ich/wir interessiere/n mich/uns für fachliche Unterstützung bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming im Gesundheitsbereich und haben folgende Pläne/Fragen bzw. interessieren uns für folgende Angebote: *(bitte ggfs. die Rückseite benutzen)*

- Einen kostenlosen Einführungsvortrag „Grundideen des Gender Mainstreaming und Möglichkeiten der gendersensiblen Projektgestaltung“ in unserer Institution/Einrichtung, unserem Arbeitskreis o.ä.**

Unsere Terminvorstellungen sind: _____

Wir haben folgende Pläne/Fragen: _____

- Wir möchten gerne die Umsetzung von Gender Mainstreaming an einem konkreten Thema/Projekt (Handlungsempfehlung, Tagung, Broschüre, Gesundheitsbericht etc.) erproben und interessieren uns für einen 1-Tages-Workshop. Wir bevorzugen:**

- Einen Workshop innerhalb unserer Einrichtung, den wir selbst organisieren
- Die Teilnahme an einem zentralen Workshop gemeinsam mit Vertreter/innen anderer Organisationen.
- Wir sind offen für beide Varianten.

Unsere Terminvorstellungen sind: _____

Wir haben folgende Pläne/Fragen: _____

- Ich/wir wünschen zunächst Beratung, was für uns nützlich und sinnvoll ist.**

Organisation/Institution/Einrichtung: _____

Ansprechpartner/in: _____

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort: _____

Telefon, E-mail: _____